### Andreas Gryphius: Abend (1650)

Der schnelle Tag ist hin / die Nacht schwingt ihre Fahn[[1]](#footnote-1) /

Und führt die Sternen auff. Der Menschen müde Scharen[[2]](#footnote-2)

Verlassen feld und werck[[3]](#footnote-3) / Wo Thier und Vögel waren

Trawert[[4]](#footnote-4) itzt[[5]](#footnote-5) die Einsamkeit. Wie ist die zeit verthan[[6]](#footnote-6)!

Der port[[7]](#footnote-7) naht mehr und mehr sich / zu der glieder Kahn[[8]](#footnote-8).

Gleich wie diß[[9]](#footnote-9) licht verfiel / so wird in wenig Jahren

Ich / du / und was man hat / und was man siht[[10]](#footnote-10) / hinfahren.

Diß Leben kömmt[[11]](#footnote-11) mir vor alß[[12]](#footnote-12) eine renne bahn[[13]](#footnote-13).

Laß höchster Gott mich doch nicht auff dem Laufplatz gleiten[[14]](#footnote-14)

Laß mich nicht ach / nicht pracht[[15]](#footnote-15) / nicht luft[[16]](#footnote-16) / nicht angst verleiten[[17]](#footnote-17).

Dein ewig heller glantz[[18]](#footnote-18) sei von und neben mir /

Laß / wenn der müde Leib entschläfft[[19]](#footnote-19) / die Seele wachen[[20]](#footnote-20) /

Und wenn der letzte Tag wird mit mir abend machen /

So reiß mich auß dem thal[[21]](#footnote-21) der Finsterniß[[22]](#footnote-22) zu dir.

**Aufgaben**

1. Wer ist also lyrische Ich? Wer wird direkt angesprochen?
2. Welche Situation wird geschildert/beschrieben? Welche Assoziationen hat das lyrische Ich angesichts dieser Situation?
3. Schreibe einen Einleitungssatz und eine kurze Analyse der Form anhand der Textbruchstücke:

im Jahre 1650 - schreiben *oder* verfassen [Passiv] - Gottesfürchtigkeit und Sterblichkeit des Menschen - Das Gedicht - in der Epoche des Barock -und hat … zum Thema

inhaltlich - Es ist in der Form eines …. geschrieben. – regelmäßig - In den Quartetten finden sich … . - In den Terzetten wird ein … verwendet (ccd eed) – Sonett - und besitzt ein … Reimschema. - - strophenübergreifender Reim (2x) - Die … zeigen, dass die beiden Strophen … zusammengehören.

1. Fahne [↑](#footnote-ref-1)
2. eine Schar ist eine große Zahl an Menschen [↑](#footnote-ref-2)
3. Werk ist ein anderer Ausdruck für Arbeit [↑](#footnote-ref-3)
4. Trauert [↑](#footnote-ref-4)
5. jetzt [↑](#footnote-ref-5)
6. vertane Zeit = Zeit, die man ohne Nutzen investiert hat [↑](#footnote-ref-6)
7. Hafen, Allegorie für das Ziel, also das Ende des Lebens [↑](#footnote-ref-7)
8. Kahn/Schiff der Glieder: Metapher für den Körper [↑](#footnote-ref-8)
9. dies [↑](#footnote-ref-9)
10. sieht [↑](#footnote-ref-10)
11. kommt [↑](#footnote-ref-11)
12. als/wie [↑](#footnote-ref-12)
13. Rennbahn: eine Laufstrecke für Sportler; Allegorie für Hektik und Eile [↑](#footnote-ref-13)
14. gleiten, also eigentlich hingleiten, hinfallen, stürzen, zu Fall kommen [↑](#footnote-ref-14)
15. Pracht: Luxus, Ansehen, Reichtum [↑](#footnote-ref-15)
16. für bedeutungslose Dinge [↑](#footnote-ref-16)
17. jmd. verleiten: jmd. dazu bringen, etwas Schlechtes zu tun. Hier ist das lyrische Ich besorgt die genannten Dinge könnten ihn verleiten. [↑](#footnote-ref-17)
18. Glanz: Metalle glänzen im Licht, vor allem natürlich Gold [↑](#footnote-ref-18)
19. entschlafen: Euphemismus für Sterben [↑](#footnote-ref-19)
20. wachen: im Sinne von erwachen, wiederauferstehen [↑](#footnote-ref-20)
21. Tal [↑](#footnote-ref-21)
22. Finsternis: Dunkelheit [↑](#footnote-ref-22)